



Schäfchen zählen

TEXT · BARBARA WOHLSEIN
FOTOS · BERTHEINZLMEIER



Eine Marketing-Studie der Universität Innsbruck bescheinigte Josef Schett 1987 die Marktfähigkeit von modernen Schafprodukten. Heute verarbeitet das Unternehmen jährlich die Wolle von 70.000 Schafen.

Josef Schett verarbeitet in seinem Osttiroler Unternehmen „Villgrater Natur“ ein Drittel der österreichischen Schafwolle. Seine Produkte – vom Zirbenbett bis zur Kuscheldecke – sollen für besonders erholsamen Schlaf sorgen. Das bestätigt sogar die Wissenschaft.

Seit stolzen 700 Jahren lebt die Familie Schett bereits am Lahnberg im Osttiroler Villgratental. Hier, auf 1.550 Metern Seehöhe, ist auch Josef Schett aufgewachsen und hat einfache Zeiten miterlebt: Die Straße hinauf zum Hof wurde erst in seiner Kindheit gebaut, jeden Morgen vor der Schule hat er mit seiner Mutter die Kühe gemolken und die Schafe betreut. Am letzten Schultag vor den Sommerferien freute er sich schon darauf, den Schulranzen ins Eck zu werfen und für den Sommer auf die Alm zu gehen. „Mit acht Jahren wurde mir dann die Verantwortung für unsere



„Mit acht Jahren wurde mir die Verantwortung für unsere kleine Schafherde offiziell übertragen.“

JOSEF SCHETT

kleine Schafherde offiziell übertragen“, erzählt Schett mit einem Lächeln. Seine Begeisterung für die Natur und die Tiere ist ihm bis heute geblieben.

Kraft der Natur

Dass man mit den Naturprodukten, die das Osttiroler Villgratental dank seiner Ursprünglichkeit zu bieten hat, etwas ganz Besonderes schaffen kann, war Josef Schett

schon früh klar. Nach der Banklehre übernahm der heute 53-Jährige den elterlichen Hof und entschied sich bewusst gegen die Rinderzucht, die sein Vater betrieben hatte. „Ich habe mir damals den österreichischen Markt angeschaut und gesehen, dass viel zu viel Milch und Rindfleisch produziert wurde. Das einzige Fleisch, das nach Österreich importiert wurde, war Lamm.“ Lammfleisch hatte zu dieser Zeit in Osttirol ein deutlich schlechteres Image als heute, das „Schöpserne“ spielte in der Gastronomie so gut wie gar keine Rolle. Daran wollte Josef Schett etwas ändern. Er begann, sich mit anderen Bauern zusammenzutun und das hochwertige Fleisch der Villgrater Bergschafe in der Region zu vermarkten.

Wohin mit der Wolle?

Nachdem das Interesse am Lammfleisch kontinuierlich stieg, stellte sich für Josef Schett bald eine neue, wichtige Frage: Wohin mit der ganzen Schafwolle? „In Lienz hat es ein einziges Geschäft gegeben, wo man Schafwolle verkaufen konnte. Da hat der alte Besitzer immer schon die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, wenn wir gekommen sind, und gerufen: ‚Um Gottes Willen, jetzt sind die >

Das Villgrater Natur Haus

Das Villgrater Natur Haus von Josef Schett kann im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Die Besucher werden auf dem „Weg der Wolle“ und in den Werkstätten in die Geheimnisse der Schafwollverarbeitung eingeweiht. Auf Wunsch kann man im hauseigenen Zirbensaal mit Blick auf die Villgrater Berge auch ein traditionelles Mittagessen, eine Osttiroler Brettljause oder eine Villgrater Marende genießen.

Villgrater Natur Produkte
9932 Innervillgraten 116
t +43.4843.5520
e office@villgraternatur.at
w www.villgraternatur.at

Villgratener wieder da! Damit war kein Profit zu machen.“

Eine Marketing-Studie der Universität Innsbruck bescheinigte Schett 1987 die Marktfähigkeit von modernen Schafprodukten. Als schließlich auch noch die EMPA, die eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt im schweizerischen St. Gallen die hervorragenden bauphysikalischen Eigenschaften der Villgrater Schafwolle bestätigte, hatte Josef Schett das wissenschaftliche Fundament für sein Unternehmen „Villgrater Natur“ gefunden. Im nächsten Schritt wurden die technischen Verfahren entwickelt, mit der die Wolle bestmöglich verarbeitet wird.

Guter Schlaf

Mit Hilfe der Naturschätze aus dem Villgratental für guten, erholsamen Schlaf sorgen – das ist seither die Mission des Unternehmens. Die Basis dafür bildet die reine Schafschurwolle. Sie stammt aus artgerechter Tierhaltung, in der keine Pestizide eingesetzt werden. Sie wärmt und klimatisiert aufgrund ihrer großen Luftporenstruktur und verfügt über hohe Selbstreinigungskräfte. Im Gegensatz zu Gänsedaunen kann Schafwolle bis zu einem Drittel des eigenen Gewichts an Wasser aufnehmen, ohne sich feucht anzufühlen. Dadurch sorgt die Schafwolle für ein angenehmes Schlafklima, in dem man weder schwitzt noch friert.

Mit diesem Wissen hat Josef Schett das Sortiment Schritt für Schritt erweitert, um Betten, Decken, Pölster, Matratzen, Lattenroste – stets mit Bedacht und in Zusammenarbeit mit Experten. So wurde das Villgrater Natur Bett 1992 gemeinsam mit dem österreichischen Gesundheitspapst Willi Dungl entwickelt. 2003 entstand die Marke „Woolin“ für biologische Dämmstoffe und Trittschalldämmung aus Schafschurwolle. Heute verarbeitet das Unternehmen jährlich die Wolle von

70.000 Schafen – das ist rund ein Drittel der gesamten Schafwolle, die in ganz Österreich abfällt.

Wirkung der Zirbe

Neben der Schafwolle wird für die Villgrater Natur-Produkte auch sehr gerne Zirbenholz verwendet. „Es gibt umfassende Studien, die belegen, dass die ätherischen Öle in der Zirbe beruhigend wirken. In einem Zirbenbett hat man bis zu 3.500 Herzschläge weniger pro Nacht“, erklärt Schett. Die Studien bestätigen damit jenes alte Wissen, das man in Osttirol schon seit Jahrhunderten weitergibt. „In einem Gasthaus mit einer Zirbenstube wird weniger gestritten, aber dafür bleiben die Gäste länger, heißt es“, erzählt Schett.

Wenn Besucher zum ersten Mal ins Villgrater Natur Haus kommen, schwärmen sie sofort über die gute Luft und den dezenten Zirbenduft. In der Werkstatt wird aber nicht nur das Holz verarbeitet, auch die Späne werden gesammelt und zusammen

mit Schafwollflocken in Kissen und Decken gefüllt. „Durch die Körperwärme werden die Öle in der Zirbe aktiviert und man hat ein wunderbares Entspannungserlebnis“, erklärt Josef Schett.

Visionär

Parallel zu seiner Arbeit im Villgratental ist Josef Schett viele Jahre lang 100.000 Kilometer pro Jahr durch Europa getourt, um seine Produkte zu vermarkten und immer auf dem neuesten Stand zu bleiben. In den Anfängen holte er sich Rat von Visionären, heute gilt er selbst als einer. Woher dieser Hang zum innovativen Querdenken kommt? „Dass ich mitunter anders denke als die meisten, ist mir erst bewusst geworden, als ich von anderen kritisiert und bekämpft wurde“, sagt Schett, „für mich ist es das Natürlichste der Welt, dass ich mir mein unmittelbares Umfeld anschau und dann überlege, wie ich das Beste daraus machen kann. Dieser Zugang liegt mir eher, als neidisch über den Zaun zu schauen.“

Nächste Generation

Die Arbeit mit seinen 13 Angestellten macht Josef Schett auch nach 27 Jahren immer noch jeden Tag aufs Neue Spaß. Flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten sind für seine Mitarbeiter selbstverständlich, das Team ist eingespielt und gibt dem Chef das Gefühl, das Villgratental für seine zahlreichen Reisen und Termine ruhigen Gewissens verlassen zu können. Mittlerweile ist auch Josef Schetts Tochter nach ihrem Studium in Wien in das Unternehmen eingestiegen. „Das freut mich sehr und ist das größte Kompliment. Wenn ich selbst mein Leben lang mit dem Kopf durch die Wand will, ist das meine Sache. Wenn dann aber die Kinder sagen ‚Das gefällt mir, da will ich mitarbeiten‘, ist das schon eine tolle Bestätigung.“ In den Hintergrund treten will Josef Schett aber noch lange nicht. „Ich habe noch so viele Ideen und Arbeit für 200 Jahre“, lacht er. ✕



Schafschurwolle wärmt, klimatisiert und verfügt über hohe Selbstreinigungskräfte. Die ätherischen Öle im Zirbenholz wirken beruhigend und reduzieren die Herzschläge pro Nacht.

